

Modulname <i>Untertitel</i>	Pflanzenernährung und Qualität		
<i>Modulcode</i>	AW-WP14	<i>ECTS Credits</i>	3
<i>Studiengang</i>	Agrarwirtschaft		
<i>Regelsemester</i>	5	<i>Modulbeginn (WS/SS)</i>	WS
<i>Anbietende Einrichtung</i>	LUFA Speyer	<i>Kurzname</i>	PEQU
<i>Modulverantwortliche(r)</i>	Prof. Dr. Th. Appel	<i>Modultyp (P/WP/W)</i>	WP
<i>Voraussetzungen</i>			
<i>Veranstaltungen</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Pflanzenernährung und Produktqualität (seminaristische Vorlesung) - Übungen und Exkursion zur Pflanzenernährung 		
<i>Lehrende(r)</i>	Prof. Dr. Franz Wiesler (LUFA Speyer)		
<i>Lern- und Qualifikationsziele</i>	<p>Die Studierenden werden nach Abschluss des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> - vertraut sein mit den wichtigsten Qualitätsanforderungen an pflanzliche Produkte die je nach Verwendungszweck unterschiedliche Bedeutung der wichtigsten Pflanzeninhaltsstoffe sowie die Beeinflussung von deren Biosynthese und Speicherprozessen durch die Mineralstoffernährung kennen. - informiert sein über andere Maßnahmen der Qualitätsbeeinflussungen als durch die Mineralstoffernährung - Qualitätsbegriffe verstanden haben, die über die Produktqualität hinaus gehen (z.B. Produktionsqualität) 		
<i>Lehrinhalte</i>	<p>Besprechung äußerer und innerer Qualitätseigenschaften pflanzlicher Produkte mit den Verwendungszwecken direkter Verzehr (Human-, Tierernährung) oder technologische Weiterverarbeitung (food, nonfood-Bereich).</p> <p>Besprechung mineralischer und organischer Inhaltsstoffe (Kohlenhydrate, Proteine, Öle und Fette, organische Säuren, Fasern, Vitamine, Aromastoffe und andere sekundäre Inhaltsstoffe).</p> <p>Es werden behandelt (a) die je nach Verwendungszweck unterschiedliche Bedeutung dieser Inhaltsstoffe, (b) die Biosynthese und Speicherung organischer Inhaltsstoffe sowie (c) die Beeinflussung von Biosynthese und Speicherprozessen durch die Mineralstoffernährung.</p> <p>Die Veranstaltung verfolgt einen integrativen Ansatz. Möglichkeiten der Qualitätsverbesserung durch die Mineralstoffernährung werden deshalb verglichen mit anderen Maßnahmen wie der Qualitätszüchtung (z.B. durch gentechnisch veränderte Pflanzen) und pflanzenbaulichen Maßnahmen.</p> <p>Neben dem Einfluss der Pflanzenernährung auf die Produktqualität werden auch Einflüsse auf die Produktionsqualität behandelt</p>		
<i>Lehrformen</i>	Seminaristische Vorlesung (90%), Übungen und Exkursionen (10 %)		
<i>Literatur/Unterlagen</i>	keine spezielle Literatur		
<i>Arbeitsaufwand</i>	30 h Präsenzzeit in Vorlesung, Übungen und Exkursion, 60 h Vor- und Nachbereitung bzw. Prüfungsvorbereitung		
<i>Studienleistungen und Prüfungen</i>	Klausur oder mündliche Prüfung		
<i>Verwendbarkeit</i>	Studienphase B der Vertiefungsrichtung Landwirtschaft		
<i>Bemerkungen</i>	Die Veranstaltung wird im 14tägigen Rhythmus angeboten und beinhaltet Übungen und Exkursionen, die zum Teil an der LUFA in Speyer stattfinden.		

Modulname <i>Untertitel</i>	Freilandgemüsebau		
<i>Modulcode</i>	AW-WP18	<i>ECTS Credits</i>	3
<i>Studiengang</i>	Agrarwirtschaft		
<i>Regelsemester</i>	5	<i>Modulbeginn (WS/SS)</i>	WS
<i>Anbietende Einrichtung</i>	FB 1	<i>Kurzname</i>	GEMÜ
<i>Modulverantwortliche(r)</i>	Prof. Dr. Thomas Appel	<i>Modultyp (P/WP/W)</i>	WP
<i>Voraussetzungen</i>			
<i>Veranstaltungen</i>	- Freilandgemüsebau		
<i>Lehrende(r)</i>	Appel		
<i>Lern- und Qualifikationsziele</i>	<p>Die Studierenden werden nach Abschluss des Moduls</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Besonderheiten des Freilandgemüsebaus kennen - die Bedeutung natürlicher Standortfaktoren für die Gemüseproduktion einschätzen können - wissen, welche pflanzenbauliche Maßnahmen und Hilfsmittel für die Produktion von Freilandgemüse einzusetzen sind - über die spezielle Produktionstechnik wichtiger Gemüsekulturen Bescheid wissen. 		
<i>Lehrinhalte</i>	<p><u>Allgemeines zum Freilandgemüsebau:</u> Besonderheiten im Vergleich zu landwirtschaftlichen Kulturen, Wirtschaftsweisen, Einteilung der Gemüsearten, Bedeutung des Gemüsebaus</p> <p><u>Natürliche Standortfaktoren:</u> Strahlung, Temperatur, Luft, Wasser, Boden</p> <p><u>Pflanzenbauliche Maßnahmen:</u> Bodenvorbereitung und –bearbeitung, Aussaat und Pflanzung, Abdeckmaterialien (Folien, Vliese und Netze), Ernährung und Düngung, Bewässerung, Unkrautbekämpfung, Pflanzenschutz, Ernte und Aufbereitung, Frischhaltung, Lagerung und Transport</p> <p><u>Kulturbeispiele:</u> Blattgemüse, Wurzelgemüse, Fruchtgemüse, Zwiebelgemüse</p>		
<i>Lehrformen</i>	Vorlesung (90%), Exkursion (10%)		
<i>Literatur/Unterlagen</i>	Gemüsebau. Wonneberger und Keller, Ulmer, Stuttgart, 2004 Gemüseproduktion. Krug, Liebig und Stützel, Ulmer, Stuttgart, 2002		
<i>Arbeitsaufwand</i>	30 h Präsenzzeit in Vorlesung und Exkursion, 30 h Vor- und Nachbereitung bzw. Prüfungsvorbereitung		
<i>Studienleistungen und Prüfungen</i>	Klausur und Referat (mündlich und schriftlich)		
<i>Verwendbarkeit</i>	Wahlpflichtmodul der Vertiefungsrichtung Landwirtschaft Substitutionsmodul des Studienschwerpunktes Intensivkulturen		
<i>Bemerkungen</i>			

Modulname <i>Untertitel</i>	Ökonomik landwirtschaftlicher Intensivkulturen		
<i>Modulcode</i>	AW-WP16	<i>ECTS Credits</i>	3
<i>Studiengang</i>	Agrarwirtschaft		
<i>Regelsemester</i>	5	<i>Modulbeginn (WS/SS)</i>	WS
<i>Anbietende Einrichtung</i>	FB 1	<i>Kurzname</i>	ÖKOI
<i>Modulverantwortliche(r)</i>	Prof. agr. A. Janinhoff	<i>Modultyp (P/WP/W)</i>	WP
<i>Voraussetzungen</i>			
<i>Veranstaltungen</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Ökonomik der Intensivkulturen (Vorlesung) - Übungen zur Ökonomik der Intensivkulturen 		
<i>Lehrende(r)</i>	Janinhoff		
<i>Lern- und Qualifikationsziele</i>	<p>Die Studierenden werden nach dem erfolgreichen Abschluss des Moduls in der Lage sein :</p> <ul style="list-style-type: none"> - Eine ökonomisch sinnvolle, optimale Prozessgestaltung bei einer ausgewählten Anzahl von Intensiv-Kulturen des Obst - und Gemüseanbaus planen und durchzuführen - Die Fruchtfolgegestaltung über mehrere Jahre – aber auch innerhalb eines Jahres – optimal arbeits- und betriebswirtschaftlich gestalten - Das Risiko von Ertrags – und Preis-Schwankungen zu minimieren - Die Wettbewerbsfähigkeit und Rentabilität zu beurteilen - Einen Ackerbaubetrieb mit Intensiv-Kulturen zu leiten 		
<i>Lehrinhalte</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Wirtschaftliche Zusammenhänge von Produktionstechnik , Betriebsorganisation - Marktanalyse auf den relevanten Märkten zu eruieren und Verkaufsplanung optimieren - Produktionstechnik natural und monetär korrekt erfassen - Wettbewerbs-Kalkulations-Methoden und Rentabilitäts-Methoden erlernen und zielgerecht anwenden - Kombinationseignung der Intensiv-Kulturen innerhalb eines Jahres - aber auch über mehrere Jahre - überprüfen - Kombinationseignung der Intensiv-Kulturen mit den klassischen Idw. Ackerkulturen prüfen und beurteilen zu lernen 		
<i>Lehrformen</i>	Seminaristische Vorlesung mit integrierten Übungen anhand von Beispielen aus den existenten Betriebsaufzeichnungen solcher Betriebe		
<i>Literatur/Unterlagen</i>	Zeddies / Reisch : Einführung in die Idw. Betriebslehre ; spezieller Teil ; 3. Aufl. Ulmer Verlag Krug u. a. : Gemüseproduktion ; Ulmer Verlag ; Stuttgart		
<i>Arbeitsaufwand</i>	30 h Präsenzzeit Vorlesung, 15 h Übungen und 45 h Nachbereitung bzw. Prüfungsvorbereitung		
<i>Studienleistungen und Prüfungen</i>	Klausur oder mündliche Prüfung		
<i>Verwendbarkeit</i>	Studienphase B, Vertiefungsrichtung Landwirtschaft		
<i>Bemerkungen</i>	Übungen 14tägig		

Des Weiteren zählen alle Module des 4. Und 5. Semesters des Studiengangs Gartenbaumanagement der FH Wiesbaden Abteilung Geisenheim als Substitutionsmodule.